

vor Bewilligung bewahrt. Und räudige Schiffe gab es wohl unter den Tachengeborenen wie an den Fronten. Darum fort mit dem deutschen Erbfeind: der Uneinigkeit Schrift!

Baldrenach, 11. Aug. Der Turnverein veranstaltet am Sonntag, den 22. August ein Turn- und Spielfest mit vollständigem Mannschaftskampf und Fußballwettkampf. Die verschiedenen Turn- und Sportvereine seien nochmals darauf hingewiesen. Meldefluß ist am 13. August. Der Turnverein Baldrenach wird bestrebt zu leisten.

Württemberg.

Stuttgart, 11. Aug. (Zwischenrufe.) Der Landesverein für Bienenzucht in Württemberg, der 10000 Mitglieder zählt, an die Landwirtschaftskammer und Regierung erneut wegen Verleihung eines Faulbrutgesetzes, um Errichtung einer Landesfachverständigenstelle und einer Honiguntersuchungsstelle in Heidenheim herangetreten. Die Faulbrut ist eine Krankheit der Bienenvölker, die wie eine Tierpeste den ganzen Bienenstand und die Nahrung vernichtet. Der Landesverein hat in vielen Bezirken eigene Sachverständige für Faulbrut, die sich der Bekämpfung und Erforschung der Seuche widmen. Im allgemeinen kann nur eine „Kontrollschlacht“ des von der Seuche befallenen Volkes die weiteren Völker eines Bienenstandes und einer Gemeinde retten. In einem Faulbrutgesetz sollen zwangsläufige Maßnahmen gegen die Seuche und fällige Zügel getroffen werden. Seit einigen Jahren ist ein stetes Wachsen der Seuche festzustellen.

Göppingen, 11. Aug. (Wer hat übriges Geld?) Bei der Verteilung des Gemeindefonds in Gaurndau wurde ein Fünftel auf dem Baum von 44 A erzielt. Wenn man bedenkt, daß zu diesem Preis noch das Risiko kommt, daß ein einziger Sturm erheblichen Schaden anrichten, daß durch Diebstahl ein Teil noch verloren gehen kann, so muß man sich einfach an den Kopf greifen und fragen: Wie ist das möglich? Wie rücksichtslos, ohne jedes soziale Empfinden geübt wurde, beweist der bis jetzt wohl einzig dastehende Fall, daß auf einen Kauf ein Vater und zwei Söhne sich gegenseitig gesteigert haben. Höher geht's nimmer. Die „Freie Volkszeitung“ bemerkt dazu: Eine Schande ist es, daß es in der Hauptstadt Arbeiter waren, die so gehandelt haben. Die Folge wird sein, daß aus der Arbeiterschaft eine Erregung, und zwar sehr berechtigter Art, sich bemächtigen wird und dann hinterher verlangt man von den amtlichen Stellen Abhilfe von Zuständen, die man selbst mit eigenen Händen herbeiführt hat. Das war keine Seldental!

Lüdingen, 11. Aug. (Gesund gesprochen.) Wie uns mitgeteilt wird, ist Gustav Dürker von der Fischfabrik gesund gesprochen worden und hat die übliche Kervenklinik bereits wieder verlassen. Eine große Menschenmenge gab ihm das Geleit.

Obernau N. N. Hottent, 11. Aug. (Mutiger Lebensretter.) Der 13jährige Gymnasiast Herbert Schmid, Sohn des Rechtsanwalts Dr. Schmid in Stuttgart, der seine Schulferien in Obernau zubringt, hat beim Baden im See einen des Schwimmens unkundigen 14jährigen Realschüler aus Karlsruhe, der in eine tiefe Stelle geraten war, unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Ulm, 10. Aug. (Schwermontag.) Der Ulmer Nationalfeiertag, der erste eigentliche Schwermontag größeren Stils nach dem Kriege ging gestern sozusagen über die Bretter — denn der Räum war „betäubender“ u. „geschmacklos“ als der tollwütige Komödiantenrad. Es schien, so schreibt der Schwäb. Volksbote, als ob sich der ganze Liebermut und Faschadenstempel der letzten 6 Jahre in Verschiedenen rücksichtslos angeammelt hätten, daß an diesem Volkstage — und das hätte er auch für die paar Schwanzfedern sein sollen — die alten Stadtväter ihren Treueid auf Leben und Gedeihen der Stadt freudig und leichteten.

Künzelsau, 11. Aug. (Der Nord im Tierberger Wald.) Der tödliche Schrotschuß auf den Förster Hund ist, wie der Augenschein ergab, auf 2-3 Schritt Entfernung abgegeben worden. Forstmeister Fleischmann hielt, nachdem der Nord entbehrlich war, persönlich bei der Leiche Wache, bis das Gericht zur Aufnahme des Totenbesandes zur Stelle war. Die Suche mit einem Vollzeithund ergab keine Anhaltspunkte. Der Schuß drang in der linken Schläfe ein und führte den augenblicklichen Tod herbei. Der Tat verdächtige Bauernburschen von Jungkollhaus wurden verhaftet u. der Leiche gegenübergestellt, die in die Heimat nach Göppingen in Baden übergeführt wird, wo die Befragung stattfindet. Der Ritt von Langenburg war

gleichfalls zum Totort geeilt u. stützte sodann der unglücklichen Witwe einen Beileidsbesuch ab; er war tief erschüttert über den tragischen Tod seines treuen Beamten. Hund war 16 Jahre als Leibjäger des Fürsten und 13 Jahre als Verwalter der Forstrei Tierberg im Dienste der Fürstl. Standesherrschaft. Er hat im Krieg den Vorkampf 1914 beim Landw.-Regt. 124 und die Kämpfe vom Sommer 1918 bis zum Schluß beim Inf.-Regt. 120 als Bizefeldwebel mit Auszeichnung mitgemacht.

Baden.

Kastatt, 10. Aug. Im diesigen Bürgerausschuß hatte die Zentrumsfraktion einen Antrag eingebracht, das Einkommen des Bürgermeisters Kenner mit Rücksicht auf die hervorragende Arbeitskraft des Gehaltens mit der Gehälter der ersten Beamten auf 30 000 Mark zu erhöhen. Bürgermeister Kenner dankte für den wohlwollenden Antrag, lehnte aber jede Erhöhung seines Einkommens ganz kategorisch ab. Er findet es nicht am Platze, daß in unserem demokratischen Staatwesen unter so ernsten Verhältnissen die Gehälter so ungeheure Differenzen aufweisen, welche mit Recht nur Anlaß zur Unzufriedenheit geben würden.

Karlsdorf bei Bruchsal, 10. Aug. Um seinen Vater arm zu machen, schlug der ledige Cudius Schmidt zwei Kühe und ein Schwein mit dem Hammer tot. Der Täter ist geistig nicht ganz normal.

Bretten, 10. Aug. Wie das „Brettener Tagbl.“ meldet, fand am Sonntag in Bretten eine Versammlung der Wähler des Bezirks Bretten statt, in der nach ausgiebiger Aussprache über die Lage des Gewerbes folgende Entscheidung angenommen wurde: „Von heute ab werden wir in den anderen Bezirken keine Wahlsteine mehr angenommen, kein Wahlbuch mehr geführt und überhaupt wird jede Wählerkontrolle verworfen. Sollte deswegen gegen einen Wähler des Bezirks vorgegangen werden, so treten sämtliche Wähler innerhalb 24 Stunden in den Streit. Nachdem nun der Krieg nahezu 2 Jahre andauert ist, glaubt sich der Wählerstand durch das bisherige unwürdige, entehrende und einseitige Verhalten gegen die Wähler zu diesem Schritte berechtigt. Wir hoffen, daß wir bei der Verbilligung des Bezirks zu unserem Vorgehen das nötige Verständnis und Unterstützung finden.“ Eine Abordnung der Wähler legte darauf am gestrigen Montag diese Entschliessung dem gerade tagenden Bezirksrat zur Weiterreichung und Kenntnisnahme an das Ministerium vor.

Freiburg, 7. Aug. Eine eigenartige Affäre kam heute vor dem Wurgerichter zur Verhandlung. Eine bäuerliche Händlerin aus Biederbach (Elstal) verlor mit Hilfe einer Bekannten das Fleisch „notgeschlachteter“ Schweine in Freiburg abzugeben, wobei man auch zwei Schleichhändler ins Vertrauen zog. Diese schlugen sich aber mit dem Schweinern seitwärts in die Büsche und verlaufen es an einen Bitt für 1120 Mark. Die Fleischlieferantin war darüber so erobert, daß sie Strafanzeige erbat, obwohl sie mit ihrer eigenen Bestrafung wegen Schleichhandels rechnen mußte. Sie erhielt auch tatsächlich 500 Mark Geldstrafe zugesprochen, während der Räderführer bei dem Fleischbetrug 6 Monate und 1 Tag Gefängnis und 50 Mark Geldstrafe erhielt.

Rannheim, 11. Aug. Infolge Blühergiftung ist die Familie der Witwe Barbara Weber erkrankt. Der 14jährige Sohn und die 11jährige Tochter sind an der Vergiftung gestorben, während die Witwe selbst und ihr 12jähriger Sohn noch in Lebensgefahr schweben. Die Familie hatte die Blige im Walde selbst gesandt.

Vermischtes.

Gersfeld (Nbn), 9. Aug. Bei einem Flug mit einem motorlosen Flugzeuge von der Wasserklippe hinab ins Tal stürzte heute Mittag der frühere Fliegeroffizier Freiherr v. Löfl aus etwa 150 Meter Höhe bei Stielos infolge Steuerbruchs tödlich ab.

Im Zeichen der Zeit. In Eisenach mußte einem Ehepaar eine Zwangswohnung beschafft werden. Das Ehepaar dürfte in Bezug auf sein Alter nicht viele Feinschmecker finden. „Er“ ist 18 Jahre alt, „sie“ hat das 16. Lebensjahr vollendet und „es“ ist bereits mehrere Monate alt. Eine 16jährige Hausfrau und Mutter — armer Mann! Du wirst gut versorgt sein — wie man es mit 18 Jahren verdient.

Unfischer Spekulation. Mein Freund Max hatte unverkennbar Glück. Stand er da während eines heftigen Gewitters in einem Hausflur und piffte aus Langeweile; darunter auch die früher so beliebte Melodie: „Sei unserm König!“

aus miführender Teilnahme —, so bekam sie nichts anderes zu hören als das immer gleiche:

„Es geht ihm schlecht, aber er ist noch immer am Leben.“

Daß sie sich über vieles scheinbar unerklärliche beständig den Kopf zerbrach, war begreiflich genug. Es schien ihr beinahe unfaßbar, daß die Kunde von dem Unglücksfall, dessen Opfer der vermeintliche Graf geworden war, inzwischen nicht schon auf irgendeinem anderen Wege nach Schloß Donnersberg gelangt sein sollte. Es handelte sich doch immerhin um eine gesellschaftlich hochstehende und wichtige Persönlichkeit, deren plötzliches Verschwinden nicht unbemerkt bleiben konnte. Und wenn auch sonst niemand an Interesse an diesem jungen Manne genommen hätte, dem Major Brandenfels würde das Fehlen jeder Nachricht von ihm doch gewiß nicht gleichgültig geblieben sein, und bei ernstlichen Nachforschungen hätte man das Vorgefallene ihrer Meinung nach bald genug in Erfahrung bringen müssen.

Dann aber trat ein Ereignis ein, das sie mit Schrecken erfüllte und ihr plötzlich eine ganz andere, höchst beängstigende Auffassung von dem wahren Charakter ihres vermeintlich freiwilligen Aufenthaltes in diesem Hause beibrachte.

Von ihrem Plaze hinter den halb erbildeten Fensterscheiben aus war sie zur Zeit einer kleinen Straßenszene geworden, wie sie hier in diesem armenigen Viertel vielleicht nicht unter die besonders aufregenden Vorkommnisse gerechnet wurde, die aber auf ihr empfindsames Gemüt einen starken Eindruck gemacht hatte. Ein zerlumptes, elend und verhungert aussehendes Kind von acht oder neun Jahren hatte in einem aus einer alten Kohlenstange hergestellten Fahrzeug ein ungefähr einjähriges Schweinchen oder Brüdchen hinter sich hergeschleppt, seine Aufmerksamkeit war aber durch irgend etwas abgelenkt worden, so daß es nicht wahrgenommen hatte, wie der improvisierte Wagen immer näher an die Bordsteigkante geriet, um schließlich vollständig umzutippen. Das kleine Kind wurde hin-

Da kam ein Herr aus der Wohnung u. schenkte ihm nach einem Blick auf sein beschworenes Küchere fünf Mark.

Ein paar Tage später traf ich Max auf einer Bank im Englischen Garten. Aber wie sah er aus! Das linke Auge war blau und verschwollen, den rechten Arm in der Binde, sah er trüblich da.

„Ja, Max, was ist denn passiert?“ fragte ich bestürzt.

„Ich habe gestern: „Sei unserm König, Sei!“ gerufen!“ war die traurige Antwort.

„Das verstehe ich nicht,“ sagte ich, „dafür hast du doch einmal fünf Mark bekommen!“

„Ja,“ sagte er bitter, „das war in der Leopoldstraße, aber gestern habe ich in Giesing gepfiffen!“ Aus dem Sinn.

Leonardo da Vinci als Erfinder des Tanks. Die „Kriegschronik“ berichtet von einem Vortrag, den Edward Mar Gutz in der englischen „Royal Institution“ gehalten hat und in dem u. a. ein Brief Leonardo da Vincis erwähnt wurde. Der große Künstler und Techniker teilt dem Ralländer Fürsten Ludwig Czorja mit, er könne „bewaffnete Wagen herstellen, die sich und vor Angriffen frei sind; sie können einen Weg durch den Feind mit ihrer Artillerie bahnen und mag die Menge des Feindes noch so groß sein, die Wagen können durchfahren. Dieser ihnen können dann die Fußsoldaten in voller Sicherheit und ohne Hindernis folgen.“ Die Zeichnung eines solchen Wagens von Leonards Hand befindet sich im Britischen Museum. Daraufhin kamen Leonardo da Vinci (geb. 1452, gest. 1519) mit vollem Recht den Ruhm beanspruchten, der Erfinder der Tanks zu sein, die in dem letzten Krieg eine so große Rolle gespielt haben. Bemerkenswert ist, daß Leonardo auch schon an den Feind durch giftiger Gase im Krieg dachte; er erdacht zugleich auch die Notwendigkeit von Schutzmasken und weiß darauf hin, daß ein Gegenwind die giftigen Dämpfe auf die, die sie abgeben, zurückwerfen könnte.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 11. Aug. (Schlachtwirtschaft.) Der 6. freie Viehmarkt am Schlachtwirtschaft — ließ in der Zufuhr von 20 Stück Großvieh — 117 Ochsen, 20 Rindern, 185 Kühen und 444 Jungkühen — die bisherigen Märkte weiter hinter sich und zwar sowohl an Stückzahl als auch an Güte. Die Metzger konnten daher nicht nur gut, sondern auch ausreichend einlaufen. Darüber hinaus konnte noch ein ansehnlicher Viehverkauf an württ. Bedarfsgebiete, so nach Ludwigsburg, Tübingen, Schwabmühl, Dellmühl, Tullingen, Heub und auch außerhalb Württembergs, an den Rhein und Rheine, nach Frankfurt, Köln und Gelsenkirchen, Bernau und Dortmund abgegeben werden. Neben dem Großvieh waren noch 197 Kälber, 224 Schafe und 20 Schweine angetrieben. Die Kälber, Schafe und Schweine fanden reißend hier Aufnahme. Aber die Vorgänge in Baden mit völlig freier Viehwirtschaftung wirken immer noch lebhaft auf die Viehaufbringung bei und ein und erschweren die Vieheinfuhr.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 11. Aug. Raum ist die neue Lohnerschließung bewilligt und der damit verbundene Tarifauflage bei den Straßenbahnen durchgeführt worden. So melden sich die Straßenbahnen mit neuen Forderungen. Sie haben tatsächlich heute vormittag zeitweise in Werkstätten und einzelnen Linien den Betrieb eingestellt, um zu erzwingen, daß ihnen die gesetzlich vorgeschriebene Steuer nicht vom Lohn abgezogen wird. Die Verwaltung hat sich diesem Terror gefügt.

Ludwigshafen, 11. Aug. Im Stadtrat wurde bekanntgegeben, daß das Defizit des Haushalt-Planes fünf Millionen Mark beträgt. Es muß eine Umlage von 700 Prozent erhoben werden.

Frankfurt a. M., 12. Aug. In Hauptbahnhof trafen wie der „Vorwärts“ berichtet, vor einigen Tagen mehrere hundert Arbeiterfamilien aus dem esaj-lothringischen Grödenbezirk Diederhofen ein, die innerhalb 48 Stunden unter Zurücklassung aller Möbel ihre Wohnungen verlassen mußten und nur die allernotwendigsten Dabeflichkeiten mitnehmen durften. Die meisten der Ausgewiesenen waren schon lange Jahre in dem Revier tätig. Sie berichten, daß die französische Regierung an ihre Stelle italienische und tschechoslowakische Arbeiter setze. Die meisten dieser fremdländischen Arbeiter hätten von Bergbau und Hüttenbetrieb nicht den leisesten Schimmer. Diesen Ausweisungen sollen weitere große Transporte folgen.

ausgeschlendert und mußte sich wohl ernstlich verlegt haben, da es mit treibendem Geschlichen regungslos liegen blieb, während ihm ein dünner Blutstreifen aus dem Munde fließte.

In tiefster Seele erschrocken, war die Komtesse aufgesprungen, und ihr erster Gedanke war, daß diesem armen Kinde der Straße sofort Hilfe gebracht werden müsse. Es war nach ihrem Dafürhalten ja noch ein Glück zu nennen, daß dem armen, kleinen Wesen dies Unglück gerade hier, fast unmittelbar vor der Tür einer Klinik, zugefallen war, wo man ihm ohne Zeitverlust auf die richtige Art Beistand leisten konnte. Auch wenn Doktor Vitellus nicht anwesend sein sollte, mußten sich die Hausdame und die Schwester doch wohl hinlänglich auf die erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen verstehen. Sie wollte die Zeit nicht damit verlieren, durch ein Allergelächeln einen von den Hausbewohnern herbeizurufen, sondern sie wollte selbst hinaus, um das ohnmächtige Kind von dem schmutzigen Straßenpflaster abzuheben. Aber als sie, nachdem sie auf den Pflaster ausgesetzt war, ihre Hand auf die Klinke der schweren, eisernen Haustür legte, mußte sie zu ihrem Erschrecken inne werden, daß dieselbe dem Druck nicht nachgab. Die Tür war ohne allen Zweifel verschlossen; und im Schloß steckte kein Schlüssel. Kläglich schloß ihr die Frage durch den Sinn: Was soll das bedeuten? Wäre nicht das Fehlen des Schlüssels gewesen, so würde sie angenommen haben, daß lediglich Unvorsichtigkeit der Eintritt verwehrt werden sollte. So aber blieb kaum eine andere Deutung übrig, als daß es sich vielmehr darum handelte, irgend jemandem am Verlassen des Hauses zu hindern. Und die Folgerung lag nahe genug, daß dieser Jemand kein anderer war, als sie selbst.

War es denkbar, daß es sich so verhielt? War sie wirklich eine Gefangene in diesem unheimlich düstern, geheimnisvollen Hause?

(Fortsetzung folgt.)

Art läßt nicht von Art.

Roman von H. Hill

59

(Nachdruck verboten.)

„Ich danke Ihnen für die Mitteilung,“ sagte sie kalt. „Ich habe allerdings Gründe, zu wünschen, daß meine Angehörigen zunächst nicht erfahren, wo ich mich aufhalte. Mein Ersuchen um die Aushändigung von Schreibmaterial möchte ich indessen trotzdem wiederholen. Ich muß ein paar Zeilen nach Donnersberg senden, um meine Familie zu vergewissern, daß ich wohlauf bin, und daß man sich meiner wegen nicht zu sorgen braucht. Denn sie könnten inzwischen erfahren haben, daß ich mich nicht im Palais Steinrich befinde. Aber einen welchen Briefbogen ohne Aufschrift — bitte — damit man nicht etwa aus ihm meine gegenwärtige Adresse erfahren kann.“

Die Hausdame machte ein unschlüssiges Gesicht und entfernte sich ohne Erwiderung. Offenbar mußte sie sich erst anderswo die nötigen Instruktionen holen. Die Folge aber war denn doch, daß sie das Verlangte brachte, und die Komtesse schrieb daraufhin jenen Brief an ihre Mutter, der vorübergehend auf Schloß Donnersberg eine so vollständige Beruhigung über ihr Schicksal erzeugte.

Zwei weitere Tage verstrichen genau so wie die vorausgegangenen, und immer mehr festigte sich während dieser Zeit Ediths Ueberzeugung, daß in diesem düsternen Hause überhaupt keinerlei Tätigkeit ausgeübt wurde, abgesehen vielleicht von derartigen, die ihre eigene traurige Angelegenheit betraf. Niemals gingen oder kamen Leute, die sie für die bei einer etwa vorhandenen Patienten hätte halten können, und Tag und Nacht herrschte in dem unheimlichen Geb. die gleiche Totenstille. Auch aus dem Zimmer im zweiten Stock, an der linken Schwelle, wie sie bestimmt meinte, der Todesengel flüchte nicht, drang nie ein Laut zu ihr herab. Und wenn man brachte man ihr die Nachricht, daß der Angehörige, auf den sie wartete, nahe sei. Wenn sie nach dem Ergehen des Kranken fragte — wahrlich nicht

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Der Gemeinderat hat beschlossen, auf Grund des Beschlusses vom 19. 5. 20 ab 16. Juni ds. Js. eine **Fremdenwohnsteuer in Höhe von 10 Proz.** des Mietsentgelts von allen sich nur vorübergehend im Gemeindebezirk aufhaltenden Personen zu erheben, wenn das Entgelt für den Tag oder die Übernachtung 2 Mark oder mehr beträgt. Die Steuer hat zu entrichten, wer eingerichtete Schlaf- und Wohnräume in Gasthöfen, Pensionen oder Privathäusern zu vorübergehendem Aufenthalt gewährt. Im Einzelnen sind die Bestimmungen der Bolls. Verf. v. 26. 5. 20 (Reg. Bl. S. 314), welche hier eingesehen werden können, maßgebend. Die Vermieter haben die Steuer mit der monatlichen Nachweisung an die Stadtpflege abzuliefern.
Stadtschultheißenamt: Knodel.

Blumentag.

Frauen und Mädchen, die bereit sind, sich als Blumenverkäuferinnen zu beteiligen, werden ersucht, sich am Donnerstag oder Freitag bei Frau Klara Schnepf hier zu melden.

Die Gartenbesitzer bitten wir, zum Gelingen des edlen Zwecks wie beim Blumentag im vorigen Jahre durch unentgeltliche Ueberlassung des Blumenschmucks ihrer Gärten nach Kräften beizutragen.

Reichsbund für Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und Kriegsteilnehmer, Ortsgruppe Neuenbürg.
Der Vorstand.

Zum Kinderfest!

Die Veranstaltung eines Kinderfestes zu dem Zweck, unserer Jugend, die seit mehr denn 6 Jahren keine derartige Veranstaltung mehr feiern durfte, eine Freude zu bereiten, ist in allen Kreisen freudig begrüßt worden. In dankenswerter Weise hat die Stadtgemeinde einen namhaften Beitrag geleistet. Bei der herrschenden Teuerung zeigt es sich jedoch, daß allein die Kosten für Beschaffung des Mehles zur Herstellung der Brezeln (es kommen etwa 650 Kinder in Betracht) eine sehr bedeutende Summe erfordert, so daß für andere Gegenstände nur noch sehr geringe Mittel zur Verfügung stehen.

Der Viedertranz erlaubt sich daher, an Alle, die in der Lage sind, die Bitte im Namen unserer Schuljugend zu richten, durch **Spendung von Gaben**, sei es in Geld oder in geeigneten Gegenständen, ihn in der Erfüllung seiner sich gestellten Aufgabe zu unterstützen.

Zur Entgegennahme von Gaben haben sich bereit erklärt: Bäckmeister Emil Haist, Metzgermeister Gottlieb Stengele, Kaffee Kommel, sowie die Engländergeschäftsstelle.
Der Anschluß des Viedertranzes.

Höfen a. G.

Hochzeitseinladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 14. August 1920
stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zur „Krone“ in Höfen freundschaftlich einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Wilhelm Raft,

Sohn des Karl Friedr. Raft, Holzhauers in Höfen.

Berta Gentner,

Tochter des Wilhelm Gentner, Feizers in Höfen.

Kirchgang $\frac{1}{2}$ 12 Uhr in Höfen.

Wiesen- und Kleeheu, Getreidestroh, frische u. getrodn. Gelbe Rüben (Karotten) Kartoffeln

offerieren waggonweise

Abel & Barchet, Pforzheim,
Telefon 3224.

Mk. 20 000.-,

2. Hypothek, auf besseres Anwesen in Wildbad gegen gute Verzinsung von sicherem Zinszahler aufzunehmen gesucht.
Angebote an die Engländer-Geschäftsstelle erbeten.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Amtsbezirk Pforzheim.

Wir geben hiermit bekannt, daß unsere Büros und Schalter für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet sind:

Werktags von 9 bis 3 Uhr

(mit Ausnahme des Samstags),

Samstags von 8 bis 1 Uhr.

Pforzheim, den 1. August 1920.

Der Kassenvorstand:

Joseph Perko.

Olbrich.

Angebot bringt Käufer.

Wenn man etwas zu verkaufen hat oder etwas kaufen will, so ist es ein gewaltiger Unterschied, ob man einen Käufer bzw. ein Angebot hat oder zehnt. Oft erfährt man erst hinterher, daß man ein Objekt viel besser hätte verkaufen können oder daß man viel günstiger gekauft hätte, wenn man nicht gerade nur auf den einen Käufer oder Verkäufer angewiesen gewesen wäre. Es verlohnt sich deshalb immer, die Verkaufs- und Kaufsmöglichkeiten durch eine Anzeige in der Zeitung zu vergrößern. Bei Grundstücken kann eine Anzeige, die nur einige Mark kostet, oft Tausende einbringen, aber auch bei kleinen Objekten macht sie sich, wie die Erfahrung zeigt, immer gut bezahlt.

Waldorf-Astoria-Zigaretten

Blaupunkt

und **Oberst je halb und halb**

sofort zum Fabrikpreis lieferbar bei 10 Mille franko und frei gegen Nachnahme.

Chesterfield
N. 520.-

la. Zigarren
von N. 550.- an.

Ch. Schmid & Sohn,
Tabakwarengroßhdlg.,
Wildbad, Fernruf 85.

Billiges Angebot

in neuen und gebrauchten **Möbeln, ganze Einrichtungen und Einzelmöbel, Betten, Patent- u. Polster-Rohre, Federbetten u. Matrassen, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Büffets, Schreibische, Pfeilerstühle und anderes.**

Schöttle, Dillheimerstr. 18,
Pforzheim, Telefon 2165.

Gummiwaren

Spülapparate, Frauentropfen und ähnliche **Frauenartikel.**
Auftrag erteilen Sanitätsband **Hausinger Dresden 107, am See 37.**

Waldrennach.

Ohmdgrabertrag

von $1\frac{1}{2}$ Morgen Wiesen im Größeltal verkauft.

Friedrich Moskau,
Zimmermeister.

Zusammenkunft **Samstag, den 14. ds. Mis., abends 6 Uhr,** bei der Scheune an der Größeltalbrücke.

Achtung! Circus Antonie-Schau

trifft am **Samstag** hier ein und gibt damit seine **Eröffnung- und Gala-Vorstellung.**

Neuenbürg.

Kaufe altes Eisen, sowie Metalle

jeder Art und Menge, Lampen und Zelle zu den höchsten Preisen.

Wilh. Wentsch oberer Sägerweg.

Strassenbau.

Versteigerung.

Morgen **Freitag abend 6 Uhr** werden beim Schnitzteich an der neuen Straße

verschiedene Küchen- und Kantinengeräte, noch in gutem Zustande, sowie zwei neue und zwei ältere Rundöfen mit Rohr gegen Barzahlung versteigert.

Liebhaber sind eingeladen.

Lüchtiges, eheliches

Mädchen,

das im Kochen bewandert, auf 1. Sept. oder früher gesucht. Guter Lohn und gute Verpflegung. Best. Offerte an **Frau H. Wühl zur Linde, Oberndorf a. N.**

Gesucht nach **Kottweil** (württ. Schwarzw.) auf 1. Sept. tüchtiges, in der gut bürgerl. Küche erfahrene

Mädchen

bei gutem Lohn und Verpflegung. **Frau Dr. Haas, Kottweil, Karlsstraße 22.**

Echtes Pergamentpapier, Salizyl-Pergament in Rollen, sowie Pergament-Ersatz

zu haben in der

C. Meeb'schen Buchhandlung,
Inh.: D. Strom.

Künftige Kurse

mitgeteilt von der Bankfirma **Baer & Coend, Karlsstraße 1. D.**

5 Proz. Kriegsanleihe	78.00	Allgem. Gl. Akt.	289 1/2
4 - - - - -	79 1/2	Baselbank	175 1/2
3 1/2 - - - - -	80 1/2	Rosb. Nord. Akt.	167 1/2
4 - - - - -	81 1/2	Elb. Akt.	484
4 - - - - -	82 1/2	Bad. Anst. u. Soda Akt.	458
4 - - - - -	83 1/2	Deutsche Rail.-Akt.	408

Devisen Schweiz 100 Francs — N. 170
Holland 100 Gulden — N. 1550

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Wegen Kanalarbeiten ist bis einschließl. **Samstag, 14. August** von der Turnhalle bis zum Armenhaus der **Sägerweg gesperrt.**

Stadtschultheißenamt.

Stadtpflege Neuenbürg.
Am **Samstag, 14. August** vorm. 11 Uhr, wird das auf der Insel am Unterkanal der Kunstmühle gelegene

Gebäude

zum sofortigen Abbruch dem Verkauf ausgesetzt. Beschichtigung jeberzeit möglich. Zusammenkunft an Ort und Stelle.
Stadtpflege Klisch.

Neuenbürg

Warnung!

Sollte von den unwarhnen Nachrichten, die über meine Tochter **Elsa** im Umlauf sind, meine Gebrauch gemacht werden, so bin ich gezwungen, gegen die Verleumdung gerichtlich vorzugehen.

Jacob Bodamer.

Neuenbürg

Gesichtsseife, Haarseife, Kernseife

(62 Proz. Fettgehalt), Deutsches Fabrikat, empfiehlt preiswert

Carl Wahler,
Telefon 61.

Neuenbürg-Wilhelmshöhe.
Habe ca. 100 Liter

Birnen-Most

abzugeben.

Hermann Fischer,
Flaschnermeister.

Ein Dachhund ist zugelaufen

bei Schmiebmeyer **Klella.**

Herren-Fahrrad

mit Freilauf zu verkaufen. Anzusehen von 5-9 Uhr bei **R. Reich.**

Zimmermädchen

(Privat-Behaltung) sofort gesucht. Sanitätsrat **Leber, Rathaus Schwarzenberg** bei Bad Liebenzell.

Rathsfeldische Pulver, Stoffwechselförderndes Blutreinigungsmittel bei Magen- u. Verdauungsbeschwerden, Flechten u. Hautunreinlichkeiten, Hautjucken, Gicht, Schachtel N. 5, Verkauf Grüne Apotheke Erfurt 721.

Bestellungen auf

Stempel

jeder Art nimmt entgegen **C. Meeb'sche Buchhandlung,**
Inh.: D. Strom.